



# ANZEIGER LUZERN

Mit aktuellen Mitteilungen der Stadt Luzern



P.P.A. 6002 Luzern, Post CH AG | Mittwoch, 3. April 2019 | Nr. 13 | 165. Jahrgang | Auflage: 102 105 Ex. | Einzelpreis: CHF 1.90 | www.anzeiger-luzern.ch

**ELITE**  
Vorhang Center

6032 Emmen • Tel. 041 448 42 10  
www.elite-vorhang.ch

Schon mein Grossvater stand auf unsere Böden.

Tobias Richli, Inhaber  
Beratung und Information:  
041 288 85 85  
www.richli-ag.ch

**RICHLI!**

WIR BRINGEN SIE HOCH HINAUS.

WERBEN SIE IM ANZEIGER LUZERN

CH Regionalmedien AG  
Maihofstrasse 76  
6002 Luzern

Telefon 041 429 52 52  
inserate@lzmedien.ch  
www.chregionalmedien.ch

**BRUN**  
Rund um Immobilien.

Ihr Experte für  
Bewirtschaftung und  
Vermarktung.

www.brun.swiss | 041 508 38 48

**ANZEIGER LUZERN**

... Mit Ihrem Inserat erreichen Sie über 100 000 Haushaltungen

## Zu willkürlich

Je nachdem, wer krank ist oder sonst abwesend, gestaltet sich die Stadt in eine andere Richtung.

Den Wahlkampf spürt man nicht erst seit diesem Thema auch bereits im städtischen Parlament. Die Ferienabwesenheit von Marco Müller (Grüne) an der letzten Ratssitzung stösst auf Kritik, hängt jedoch mit einer beruflichen Veränderung zusammen. Wäre ein Berufswechsel während der Legislatur

nicht möglich, würde dies die Suche nach geeigneten Kandidaten zusätzlich erschweren. Dass die Verhältnisse im Rat ohnehin knapp sind, anerkennen denn auch Fabian Reinhard (FDP) oder Mirjam Fries (CVP). Müller ist zudem auch nicht der Einzige, der während einer Sitzung in den Ferien weilt. **Seite 3**

## Bärtsch gegen 2 Bisherige

Die grüne Welle erfasste auch Luzern. Am 19. Mai kommt es zum Showdown mit drei Kandidierenden.

Fühlte man sich bei den Bürgerlichen zu sicher, oder kommt es am 19. Mai beim zweiten Wahlgang tatsächlich zur Überraschung und Korintha Bärtsch (34, Grüne) schafft wie bereits der 32-jährige Grüne-Politiker Martin Neukom in Zürich den Sprung in die Regierung? Zumindest müssen sich die Anhänger von Marcel Schwerzmann (parteilos) und Paul Winiker

(SVP) zusammenraufen. Am Montag haben sowohl Jörg Meyer (SP) wie auch Roland Fischer (GLP) ihre Kandidatur zugunsten von Korintha Bärtsch zurückgezogen. Bärtsch erzielte das beste Resultat der Linken und liess auch Marcel Schwerzmann hinter sich. Bisher gewählt sind Guido Graf (CVP), Reto Wyss (CVP) und Fabian Peter (FDP). **Seite 4/5**

## Keine «Heulsuse» mehr

Der neue Toyota Corolla Hybrid kann mehr als lediglich sparsam sein.

Hybrid-Autos haben nicht das Image, als Spassmacher unterwegs zu sein. Der neue Toyota mit traditionsreichem Namen bricht mit diesem Bild in verschiedenen Bereichen. Motorisch avanciert er zum überzeugendsten Vertreter seines Genres und der Autoklasse. Der 180-PS-Saugmotor mit stufenlosem Getriebe hat nichts mehr

gemein mit den «Heulsusen» vergangener Hybrid-Generationen. Im Innenraum sieht man ebenfalls eine Zäsur mit Traditionen der Marke bei Material und Anmutung, was den Corolla auf Augenhöhe mit den Referenzen der Kategorie bringt. Der beste aktuelle Toyota, sagt der «Anzeiger Luzern». **Seite 7**

## IG ist gegen reine ÖV-Strasse



Toni Löttscher der Mobiliar und Bastian Eltschinger der Remimag melden sich bereits vor Abschluss der Machbarkeitsstudie zu Wort. Bild: MAS

Am Donnerstag präsentierte der Stadtrat die rund 30 Stellungnahmen zur Idee, die temporäre Verkehrsführung während der Sanierung beim Pilatusplatz langfristig einzuführen. Kurz nach der Präsentation hat sich eine neue Interessengemeinschaft zu Wort gemeldet, die

nicht will, dass in dem Abschnitt nur noch der ÖV verkehren darf. Vorsitz haben einerseits Toni Löttscher, Generalagent der Mobiliar Luzern, andererseits Bastian Eltschinger, Co-Inhaber der Remimag, Besitzerin des Restaurants Anker, das ebenfalls genau an der betroffenen Strasse

liegt. Gerade die Remimag könnte aus der geplanten langfristigen Verkehrsberuhigung Profit schlagen, könnte man meinen. «Wie soll das eine Aufwertung sein, wenn zu Spitzenzeiten alle 90 Sekunden ein Bus durchfährt?», stellt Bastian Eltschinger zur Diskussion. **Seite 2**

Anzeige

**WICKY**

Braut- & Festmode  
Beromünster

Grösste Auswahl der Zentralschweiz  
www.brautmode-wicky.ch  
041 930 13 25

Grössen 34–62 im Geschäft verfügbar

**Gutschein 20.-**  
Einlösbar beim Einkauf ab CHF 100.- (ausser Brautmode). Nicht kumulierbar.  
Gültig bis 30.04.2019

Inserate: Telefon 041 429 52 52 | E-mail: inserate@lzmedien.ch | Redaktion: Telefon 041 429 52 52 | E-mail: redaktion@anzeiger-luzern.ch

Pilatusplatz: Detaillierte Prüfung von «Y-Lösung» und Parkplatzeratz

# IG sieht den Nutzen nicht

Unternehmer wehren sich frühzeitig gegen eine langfristige Verkehrsberuhigung beim Pilatusplatz. Ein offensichtliches Missverständnis sorgt für zusätzlichen Ärger.

Die «Y-Lösung» ist keine Option», titelte die IG Pilatusplatz, kurz nachdem der Luzerner Stadtrat Adrian Borgula am Donnerstag über die Rückmeldungen zu einer langfristigen Y-Variante (siehe Zweittext) die Medien informiert hatte. Zur Erinnerung: Im Sanierungsprojekt Pilatusplatz werden diverse Massnahmen des kantonalen Strassenbauprogramms zusammen mit dringend auszuführenden Werkleitungssanierungen zusammengefasst und gemeinsam geplant. Die Stadt prüft, ob die temporäre Verkehrsführung via Hallwilerweg auch langfristig eine Lösung wäre.

Zumindest für einige der 32 Personen und Institutionen, die Stellung zur Idee bezogen, wäre die langfristige Y-Variante durchaus eine Option. Die Darstellung des Stadtrats, dass die verkehrsreduzierte Fläche auf der Obergrundstrasse zwischen Hotel Anker und Hirschengraben als «grundsätzlich positiv» anerkannt werde, treffe so jedoch nicht zu, kritisiert die IG. Das Präsidium teilen sich Toni Lötscher, Generalagent der Mobilien Luzern, und Bastian Eltschinger, Geschäftsführer der Remimag, der Besitzerin des «Ankers». Die kritischen Rückmeldungen seien weit umfassender und differenzierter, sagen sie. Für Lötscher wäre vor allem der Verlust an Parkplätzen verheerend. «Wir müssen für unsere Kunden gut erreichbar sein», betont er.

## «Aufwertung macht keinen Sinn»

Da die Y-Variante einen Verlust von Parkplätzen zur Folge hätte, erklärte der Stadtrat am Donnerstag, alternative Parkmöglichkeiten zu prüfen. Dieser Aussage traut die IG, der neben Unternehmern auch Vertreter des Quartiervereins angehören, offenbar nicht. «Die Optimierung der Erreichbarkeit gezielt zu fördern und dazu auch unterirdische Parkierungsanlagen zu prüfen, wäre entgegen der Mobilitätsstrategie und dem Parkierungskonzept», so Lötscher. Er versteht vor allem den Nutzen der Aufwertung nicht. Wenn zu Spitzenzeiten alle 90 Sekunden ein Bus vorbeifährt, kann da ja nicht eine Begegnungszone werden», merkt er an. Einen Gewinn aus der

Verkehrsberuhigung würde wohl das Restaurant Anker ziehen. Bastian Eltschinger äussert sich allerdings ähnlich wie Lötscher. «Wir können ja nicht Stühle und Tische auf die Strasse stellen, wenn andauernd wieder ein Bus vorbeifährt», sagt auch er.

## Parkanlage wird bereits genützt

Er verstehe das Problem nicht, sagt Stadtrat Adrian Borgula. Der Park bei der Verwaltung werde ja bereits rege genutzt und stehe der Öffentlichkeit bereits zur Verfügung, so Borgula. Vor allem über Mittag werde er von vielen Personen, auch zahlreichen Schülern, nachmittags auch etwa von Spielgruppen aus dem Quartier genutzt. Lediglich nachts wird er geschlossen. Auch wie man von einem unnützen Projekt sprechen könne, versteht der Mobilitätsdirektor nicht. «1300 Autodurchfahrten wie heute oder maximal 45 Busse pro Spitzenstunde sind schon ein massiver Unterschied», betont Borgula. Der Stadtrat



Die Parkanlage im Innenhof der Verwaltung solle für die Öffentlichkeit zugänglich werden, fordert die neu gegründete IG – «ist sie ja bereits», sagt der Stadtrat. Bild: Mauro Schweizer

stört sich auch daran, dass man nicht mehr bereit ist, etwas prüfen zu lassen. Bei der Alternative handelt es sich um eine Mach-

barkeitsstudie. Letztlich wird der Kanton entscheiden, da es sich um eine Kantonsstrasse handelt. Marcel Habegger

## Stadtrat führt Studie weiter

Im Sanierungsprojekt Pilatusplatz werden diverse Massnahmen des kantonalen Strassenbauprogramms zusammen mit dringend auszuführenden Werkleitungssanierungen zusammengefasst und gemeinsam geplant. Das Vorprojekt liegt nun vor. Es beinhaltet keine wesentlichen Änderungen an der heutigen Verkehrsführung.

Aufgrund von Anregungen aus einer eingesetzten Begleitgruppe hat die Stadt anschliessend noch eine alternative Verkehrsführung, die sogenannte Y-Lösung, prüfen lassen. Diese sieht vor, die während der Bauzeit vorgesehene provisorische Verkehrsführung als dauerhafte Lösung beizubehalten. Konkret wird bei der «Y-Lösung» der Verkehr stadtauswärts vom Pilatusplatz her Richtung Kasernenplatz nicht mehr über die Obergrundstrasse entlang der Stadtverwaltung geführt, sondern über den Hallwilerweg, wo heute die Fahrzeuge stadteinwärts fahren. Die Obergrundstrasse zwischen Pi-

latusplatz/Hotel Restaurant Anker und Hirschengraben wird bei dieser «Y-Lösung» genannten Verkehrsführung massiv vom Verkehr entlastet. Um herauszufinden, was breitere Kreise dazu sagen, hat der Stadtrat eine Konsultation gestartet (wir berichten). Diese ist nun abgeschlossen. Grundsätzlich wird die entstehende verkehrsreduzierte Fläche auf der Obergrundstrasse zwischen Hotel Anker und Hirschengraben als positiv anerkannt, schreibt der Stadtrat in seinem Bericht.

Beim Nutzen der freigespielten Fläche gehen die Meinungen jedoch auseinander. Von vielen Seiten wurde zudem der Parkplatzaabbau rund um den Inselbau als herber Verlust, insbesondere für das vor Ort ansässige Gewerbe sowie die Dienstleistungsunternehmen, bezeichnet: Aktuell gibt es dort 46 öffentliche Parkplätze, 26 bis 34 müssen gemäss Vorprojekt definitiv weichen. Bei der «Y-Lösung» würde möglicherweise noch

eine Handvoll bleiben. Unter anderem soll nun in einem nächsten Schritt geprüft werden, inwieweit der Parkplatzverlust kompensiert werden könnte. Als Option sollen unter anderem unterirdische Parkplätze unter der Obergrundstrasse, Höhe Stadthaus, via Machbarkeitsstudie analysiert werden. Diese Studie soll alle relevanten Fragen betreffend Realisierung, Zu- und Wegfahrt, Kapazität, Anschluss ans Strassennetz sowie Einfluss auf die Nutzungsqualität der verkehrsberuhigten Zone beantworten. Bedingung ist die Einhaltung des Reglements für eine nachhaltige städtische Mobilität. Ergänzend soll eine Planungsstudie aufzeigen, wie die vom Verkehr entlastete Fläche optimal genutzt werden könnte. Auf Grundlage dieser Ergebnisse soll bis Mitte 2020 entschieden werden, welches der beiden Projekte der Stadtrat befürwortet. Anschliessend soll beim Kanton dieses Projekt zur Weiterbearbeitung beantragt werden. PD/mh